

Förderkreis kritisiert Umgang mit Denkmalen

Die langjährige Vorsitzende Ingrid Pfeiffer übergibt den Staffelstab und bleibt auf Distanz zur Stadtpolitik

Jahresprog

Birgit Schellbach

Eisenach. Für ihre Abschiedsrede erhält Ingrid Pfeiffer, langjährige Vorsitzende des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs, viel Applaus. Die zur Jahreshauptversammlung anwesenden Mitglieder des Vereins stehen spontan auf, um der 84-Jährigen für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken.

Pfeiffer spricht an, wo es ihrer Ansicht nach in der Eisenacher Stadtpolitik hapert. So ist das Projekt des Förderkreises „Zentral genial – neues Wohnen in der Altstadt“ im Sande verlaufen, obwohl einige Sanierungsvorhaben umgesetzt worden sind und weitere Entwürfe für Lückenbebauungen in der Schublade liegen. „Wir haben große Vorarbeit geleistet, wollten das Thema auch beim Citymanagement ansiedeln, mussten aber zur Kenntnis nehmen, dass es keine Fortsetzung geben wird“, konstatierte die scheidende Vorsitzende.

Geländer an Stützmauer fehlt immer noch

Auch bei der Pflege des Stadtparks sei man nicht vorangekommen. Zwar seien Fördermittel aus einem europäischen Förderprogramm bewilligt worden, doch die Stadt Eisenach habe ihren Eigenanteil nicht aufbringen können. Wege sollten instandgesetzt, Sichtachsen freigeschnitten oder Bänke aufgestellt werden. „Es handelt sich um Stadtgrün, das in Zeiten des Klimawandels sehr wertvoll ist“, verdeutlicht Pfeiffer.

Und weiter: Dringend notwendige Reparaturen am Gärtnerhaus im Kartausgarten sollen erst in diesem Jahr erfolgen. Hingegen sich der Förderkreis mit eigenem Geld um die kaputte Einfriedung am Gärtnerhaus gekümmert hat. Im März werden diese Arbeiten – dazu gehört die Restaurierung des Geländers – abgeschlossen.

Apropos Geländer: Das fehlt immer noch auf der sanierten Stützmauer am Eisenacher Nikolaitor. Ursprünglich wollte der Förderkreis auf eigene Kosten das alte schmiedeeiserne Geländer restaurieren lassen. Doch seitens der Stadt sind ständig neue Forderungen gestellt worden, sodass der Verein entnervt aufgegeben hatte. In der Folge hat die Stadt ein neues Geländer in Auftrag gegeben, das bis heute nicht aufgebaut ist.

Besagte Stützmauer gilt als erster Bauabschnitt zur Umgestaltung des Karlsplatzes. Der Karlsplatz treibt Ingrid Pfeiffer die Zornesröte ins



Der alte und neue Vorstand des Förderkreises zur Erhaltung Eisenachs, hintere Reihe mit Beate Böhmel (von links), Kirsten Dietrich, Uwe Dietrich (neuer Vorsitzender), Johanna Bauer und Charlotte Lindemann, vordere Reihe mit Gabriele Motzheim (von links), Ingrid Pfeiffer (alte Vorsitzende), Manfred Thiebe und Manfred Pfeiffer.

BIRGIT SCHELLBACH (2)

Gesicht. 20 Jahre sei es her, dass Bürgerinnen und Bürger in Workshops ihre Ideen zur Gestaltung geäußert haben. Daraus seien Entwürfe und eine Ausführungsplanung entstanden, die aber bis heute nicht umgesetzt worden sind.

„Vor Jahren flossen reichlich Fördermittel und waren die Baupreise niedrig“, macht Pfeiffer aufmerksam und spricht von einer „vertanen Chance“. Der Förderkreis hat seinerzeit Spenden unter seinen Mitgliedern gesammelt, um den städtischen Anteil an den Planungskosten für den Karlsplatz zu finanzieren. 27.000 Euro sind in zwei Wochen zusammengekommen. „Wir möchten wissen, was mit diesem Geld passiert ist“, kündigt Pfeiffer Nachfragen im Rathaus an.

Zum maroden Zustand des „Fürstenhofes“ stellt die Förderkreis-Vorsitzende fest: „Es hat keine zielführenden Bemühungen zur Erhaltung gegeben“. Abrufbare Gelder zur Sicherung seien nicht in Anspruch genommen worden, und der Besitzer habe offenbar nie die Absicht gehabt, die Gebäude zu sanieren. Insbesondere der Verlust des Saales ist für Pfeiffer gravierend, da es keinen adäquaten Ersatz in Eisenach gibt. Der Förderkreis will seine Bemühungen jetzt darauf richten, im Zusammenhang mit den geplanten neuen Stadtwillen eine „gute städtebauliche Lösung“ zu finden. Außerdem gibt es noch ein Einzeldenk-



Ingrid Pfeiffer will mit 84 Jahren kürzer treten und hat den Vorsitz im Förderkreis abgegeben.

mal, das frühere Casino, für dessen Erhalt sich der Verein einsetze.

Auch die „Hohe Sonne“ ist so marode, dass sie nur noch abgerissen werden kann. Pfeiffer möchte erreichen, dass der Eigentümer das historische Jagdschloss wieder nach historischem Vorbild neu aufbaut. Das sagt sie in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Eisenacher Denkmalbeirats. In dem Gremium will sie weiter tätig sein, auch wenn sie jetzt den Vorsitz im Förderkreis abgibt. Ebenso will die 84-Jährige weiter im

Kuratorium der Curt-Elschner-Stiftung mitwirken. Eine moderne Präsentation der Sammlungen des ehemaligen Hoteliers und Kunstmäzen Curt Elschner liegt der Eisenacherin ebenso am Herzen wie das gesamte Thüringer Museum. Erneut fordert sie, die Leiterstelle für das Museum endlich öffentlich auszu-schreiben. Gleichzeitig sagt sie zu, dass der Förderkreis sein Projekt, gefährdete Gemälde aus der Elschner-Sammlung zu restaurieren, fortsetzen wird.

Der Verein hat sich außerdem an der Restaurierung eines historischen Grabmals auf dem Eisenacher Friedhof beteiligt. Weiter finanziert er ein Buch über das Lebenswerk des Eisenacher Architekten Hermann Hahn (1841 bis 1929). Dieser war maßgeblich an der Erschließung und Gestaltung des Eisenacher Südviertels beteiligt. Der Förderkreis vergibt alljährlich eine Plakette für vorbildliche Sanierungen und organisiert ein Vortrags- und Exkursionsprogramm, das regen Zuspruch findet.

Neuer Vorsitzender wohnt in Stregda

Der Verein verdankt seine besondere Stellung in der Eisenacher Stadtgesellschaft dem Engagement von Ingrid Pfeiffer. Sie zieht sich zwar aus der aktiven Vereinsarbeit zurück, betont aber gleich, was sie von ihrem Nachfolger erwartet: Parteiunabhängigkeit, gepaart mit Aufrichtigkeit und Zivilcourage.

Die Mitglieder wählten Uwe Dietrich zum neuen Vorsitzenden. Der 63-Jährige hat Werkzeugmacher im Automobilwerk gelernt und ist nach der Wende zu BMW nach München gewechselt. Dort hat er als Projektleiter gearbeitet, teilweise auch im Ausland. Er ist nach Eisenach zurückgekehrt, wohnt mit seiner Frau im Ortsteil Stregda und möchte sich im Ruhestand verstärkt ehrenamtlich einbringen.